

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Sür Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Gerichtsstand für beide Teile ist Calw



Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Beistellgeld

Schluß der Anzeigenannahme f. kleine Anzeigen 8 Uhr vorm., für große tags zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Die Wahlen im Reich

Erhebliche Verschiebungen der Parteistärken

Das vorläufige amtliche Endergebnis.

Am 22. Mai, 22. Mai. Nach dem vorläufigen endgültigen amtlichen Wahlergebnis haben die einzelnen Parteien folgende Stimmenzahlen erhalten:

Sozialdemokraten 9 111 438; Deutschnationale 4 359 586; Zentrum 3 705 040; Dtsch. Volksp. 2 669 549; SPD 3 232 875; Demokraten 1 492 899; Bayr. Volksp. 936 204; Linke Komm. 70 077; Wirtschaftsp. 1 391 133; Nat. Soz. 806 746; Dtsch. Bauernp. (Bayr. Bauernp.) 480 619; Wölk. Nat. 281 264 565.

Die Deutsch Hannoverische Partei hat ihre Stimmen der Christl. Nationalen Bauernpartei übertragen.

Landbund 199 291; Christl. Nat. Vp. (Dt. Hannoverisch. P.) 750 100; Volksgemeinschaft 280 978; Reichsp. f. Handwerk, Handel u. Gewerbe 51 465; Unabh. Soz. P. 6 405; Volksp. d. Just. u. Ges. 20 725; Haus- und Grundbes. 36 658; Nat. Minderheiten 35 550; Alte Soz. 70 752; Hilfe d. Kriegsgenossen 65 246; Dt. Reichsb. d. Geschädigten 60 45; Aufw. u. Aufbau P. 7930; Reichsarb. Gem. f. Volksrecht 7473; Christl. Soz. Vp. 110 466; Dtsch. Soz. P. 45 709; Sächs. Landu. 127 639; Partei f. Rechts- u. Mieterschutz 2764; Evang. Volksp. 10 676; sonstige Kreiswahlvorschläge 6071.

Das vorläufige amtliche Endergebnis der Reichstagswahl zeigt folgende Stimmenverteilung:

SPD 159 Mandate (im letzten Reichstag 131); Deutschn. Volksp. 73 (103); Zentrum 62 (69); Deutsche Volksp. 44 (51); Komm. Partei 54 (45); Demokraten 25 (32); Bayerische Volkspartei 16 (19); Linke Kommunisten 0; Wirtschaftspartei 29 (17); Nationalsozialistische Partei 12 (14); Deutsche Bauernpartei 8 (0); Wölk. nationaler Block 0; Landbund 3 (8); Christl. Nat. Bauernp. 13 (0); Volksrechtsp. 2; Sächs. Landvolk 2.

Es haben demnach 20 592 442 Wähler 490 Abgeordnete gewählt.

Nach diesem vorläufigen Wahlergebnis verfügen die Parteien der Weimarer Koalition (SPD, Zentrum und Demokraten) über 239 Stimmen, die bisherigen Regierungsparteien (Deutschnationale, Zentrum, Deutsche und Bayerische Volkspartei) über 195 Stimmen.

Der neugewählte Reichstag wird vermutlich erst in der Zeit des 10. Juni zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Die Reichsregierung wird, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, voraussichtlich erst einige Tage oder einen Tag vor Reichstagsbeginn zurücktreten, da aus formalen Gründen eine andere Handlungsweise der Regierung große Schwierigkeiten machen würde. Es wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß bereits nach den Wahlen 1924 nach dem gleichen Muster verfahren wurde.

Tages-Spiegel

Von den 490 Mandaten im neuen Reichstag entfällt nahezu ein Drittel auf die Sozialdemokratie. Voraussichtlich dürfte die Bildung der Großen Koalition angestrebt werden.

Bei der Regierungsbildung im Reich wird voraussichtlich die Sozialdemokratie den preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun als Kanzler präsentieren.

Im Preussischen Landtag gewinnt die bisherige Weimarer Koalition mit 229 von 450 Sitzen eine gesicherte Mehrheit.

Die parlamentarische Lage im bayerischen Landtag wird trotz sozialdemokratischen Mandatgewinns keine grundlegende Änderung erfahren.

Während in Paris Stimmen der Befriedigung über den Ausgang der deutschen Wahlen zum Ausdruck kommen, legt man sich in London und Washington Zurückhaltung auf.

In Hamburg hat sich in einer chemischen Fabrik eine Giftgaskatastrophe ereignet, durch welche ein Stadtteil vergast wurde. 5 Todesopfer und 80 Erkrankte werden gezählt.

Das Ozeanflugzeug „Bremen“ ist bei einem Startversuch auf Greenly Island abgestürzt und schwer beschädigt worden, so daß es nunmehr zerlegt auf dem Wasserweg nach Newyork gebracht werden muß.

Die Wahlen in Württemberg

Die amtlichen Gesamtergebnisse Reichstagswahl

Stimmberechtigte 1 697 064, Stimmscheine 18 536, abgegebene Stimmen 1 172 768, ungültige Stimmen 19 335, gültige Stimmen 1 153 393.

Sozialdemokratie	272 043	(240 819)
Deutschnationale	71 678	(129 491)
Zentrum	295 208	(274 360)
Deutsche Volkspartei	63 517	(67 645)
Kommunisten	83 120	(96 196)
Demokraten	109 985	(128 769)
Wirtschaftspartei	14 971	(6 046)
Nationalsozialisten	21 787	(25 277)
Deutsche Bauernpartei	4 345	—
Wölk. Nationaler Block	2 266	—
Bauern- u. Weingärtnerbund	139 491	(211 267)
Volkspartei	42 078	—
Christl.-Soz. Reichspartei	12 355	—
Deutsche Haus- u. Grundbes.	3 855	—
Evang. Volksgemeinschaft	14 019	—
Alte Sozialdem. Partei	2 715	—

(Die Ziffern in Klammern sind die Wahlergebnisse vom 7. Dezember 1924.)

Landtagswahl:

Stimmberechtigte 1 651 590, Stimmscheine 19 887, abgegebene Stimmen 1 137 076, ungültige Stimmen 17 121, gültige Stimmen 1 119 959.

Sozialdemokraten	266 683	(190 285)
Deutschnationale	64 056	(124 207)
Zentrum	219 718	(248 748)
Deutsche Volkspartei	67 647	(55 096)
Kommunistische Partei	82 397	(138 683)
Demokratische Partei	113 055	(125 545)
Wirtschaftspartei	12 226	—
Nationalsozialisten	20 303	(47 301)
Bauern- u. Weingärtnerbund	202 467	(210 153)
Volkspartei	37 050	(15 039)
Christlicher Volksdienst	43 391	—
Christliche Soziale Reichsp.	962	—

Die Verteilung der Sitze im Landtag.

	Bez. sige	Landesf.	zusamm.	bis h.
Sozialdemokratie	35	7	22	13
Deutschnat. Vp.	3	1	4	8
Zentrum	12	5	17	17
Deutsche Volkspartei	3	1	4	3
Kommunisten	4	2	6	10
Demokraten	6	2	8	9
Bauernbund	11	5	16	17
Christl. Volksdienst	2	1	3	0
insgesamt 80 Abgeord.				

Alle anderen Parteien fallen aus, entweder weil sie überhaupt zu wenig Stimmen erhalten haben, oder weil sie nicht in einem Wahlbezirk die Wahlzahl oder weil sie nicht in irgend welchem anderen Bezirk je ein Achtel der Wahlzahl erreicht haben.

Die neuen württ. Landtagsabgeordneten.

Als in den Württ. Landtag gewählt sind folgende Kandidaten zu betrachten:

Von der Sozialdemokratie: Keil, Pflüger, Steinmayer, Weimer, Ruggaber, Frau Hiller, Heymann auf Grund der Landesvorschlagsliste, ferner Dr. Schumacher, Winkler, Gompfer, Sophie Döhring, Kinkel, Schepferle, Keil, Weimer, Ulrich, Fenerstein, Göhring, Pflüger, Meßger, Döster, Heymann auf Grund der Bezirksvorschlagslisten.

Von der Deutschnationalen Volksp.: Dr. Bazille auf Grund der Landesvorschlagsliste, Dr. Wiber, Hiller, Dr. Gölcher (Bezirksvorschlag). Vom Zentrum: Dr. Volz, Frau Rist, Andre, Scheffold, Kollisch (Landesvorschlag), Dr. Beyerle, Gengler, Bod, Dr. Schermann, Kühle, Gauß, Reiz, Herrmann, König, Eins, Nassal, Dr. Kaim (Bez. V.); von der Deutschen Volksp.: Rath (Landesvorschlag), Mayer, Dr. Burger, Hartmann (Bezirksvorschlag); von den Kommunisten: Beder, Hammer (Landesvorschlag), Schneid, Köhler, Alb. Fischer, Becker (Bezirksvorschlag); von den Demokraten: Scheef, Dr. Brudmann (Landesv.), Dr. v. Sieber, Karl Hausmann, Roth, Dr. Brudmann, Scheef, Dr. Manthe (Bezirksvorschlag); vom Bauernbund: Körner, Ströbele, Stoof, Dr. Föder, Wernwag (Landesvorschlag), Muschler, Bauer, Wernwag, Obenland, Dr. Ströbel, Stoof, Schmidt, Dingler, Klein, Herrmann, Ludert (Bezirksvorschlag); Christl. Volksdienst: Liebig (Landesvorschlag), Bausch, Kling (Bezirksvorschlag).

Doppelt gewählt sind: Keil, Pflüger, Weimer, Heymann von der Sozialdemokratie, Beder von der Komm. P., Scheef und Dr. Brudmann von der Demokratischen Partei, Stoof und Wernwag vom Bauernbund.

Das Ergebnis der Landtagswahl zeigt ein starkes Anwachsen der Sozialdemokratie und das Erscheinen einer neuen Partei im Landtag, des Christlichen Volksdienstes (3 Sitze). Nur das Zentrum konnte seinen bisherigen Bestand von 17 Mandaten wahren und die Deutsche Volkspartei konnte die Zahl ihrer Mandate sogar von 3 auf 4 erhöhen. Alle übrigen Parteien haben Einbußen erlitten: die Deutschnationale Volkspartei (Württemberg. Bürgerpartei) verlor, wie auch die Kommunisten, je 4 Mandate, die Nationalsozialistische Arbeiterpartei ihre sämtlichen 3 Sitze, der Württ. Bauern- und Weingärtnerbund, sowie die Demokratie, je 1 Mandat. Die stärkste Partei im Landtag ist jetzt die Sozialdemokratie mit ihren 22 Mandaten, während Bauernbund und die gleich-

falls Deutschnationale Bürgerpartei, die im letzten Landtag eine gemeinsame Fraktion von 25 Sitzen bilden konnten, jetzt zusammengenommen nur noch über 20 Sitze verfügen. Damit ist die bisherige, aus Deutschnationalen und Zentrum gebildete Regierungsmehrheit, die im letzten Landtag 43 von im ganzen 80 Sitzen inne hatte, gebrochen. Bei der Wahl des künftigen Landtagspräsidenten wird die Sozialdemokratie als nunmehr stärkste Partei ihre Ansprüche geltend machen, und bei der Wahl des künftigen Staatspräsidenten wird die Deutsche Volkspartei und eventuell auch der Christl. Volksdienst den Ausschlag geben und darüber entscheiden, ob der Staatspräsident noch einmal von der bisherigen Regierungskoalition präsentiert werden kann oder nicht. Jedenfalls ist im Landtag eine feste Mehrheit nach der einen oder anderen Seite hin nicht vorhanden; in allen zweifelhaften Fällen werden die genannten beiden kleinen Parteigruppen, die Deutsche Volkspartei und der Christliche Volksdienst, den Ausschlag nach rechts oder nach links geben können. Ein Kuriosum hat die Wahl auch insofern gezeitigt, als der Christliche Volksdienst mit seinen 43 391 Stimmen nicht weniger als 3 Mandate erringen konnte, während die Volksrechtspartei mit ihren 37 050 Stimmen vollständig durchfiel, weil sie in keinem einzigen Bezirk die Wahlzahl erreichte und auch der weiteren Vorchrift nicht genügen konnte, daß in vier Wahlbezirken mindestens je ein Achtel der Wahlzahl erreicht sein muß. Bei einigen Mittelparteien ist der Stimmenrückgang auf das Auftreten der Volksrechtspartei und des Christlichen Volksdienstes zurückzuführen; die Wahlergebnisse aus den einzelnen Bezirken erweisen, daß die Volksrechtspartei hauptsächlich den Deutschnationalen und der Demokratie, z. T. auch dem Zentrum Schaden zugefügt hat. Eine weitere bemerkenswerte Erscheinung der diesmaligen Landtagswahl ist der Umstand, daß der Bauern- und Weingärtnerbund in verschiedenen oberwürttembergischen Bezirken, die früher als unbeschränkte Zentrumsdomäne galten, ganz erhebliche Stimmenzahlen erhielt. Im Landesdurchschnitt berechnet sich die Wahlbeteiligung nach den vorliegenden Zahlen auf rund 70%, während bei der Landtagswahl im Jahre 1924 nahezu 80 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt haben. In Stuttgart stieg die Wahlbeteiligung bis auf etwa 75 Prozent, in vielen Landbezirken dagegen betrug sie nicht viel mehr als 60 Prozent.

Auch bei den Reichstagswahlen ist in Württemberg ein deutlicher Umschwung eingetreten. Alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokratie sind gegenüber dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl (7. Dezember 1924) in ihrer Stimmenzahl zurückgegangen. Auffallend stark ist der Rückgang bei den Deutschnationalen, die statt 129 491 Stimmen nur noch 71 678 erhalten haben. Auch das Zentrum hat eine empfindliche Einbuße erlitten; es ist von 278 360 auf

295 208 Stimmen gefallen. Ebenso der Bauernbund von 211 267 auf 199 491, die Kommunisten von 96 196 auf 88 120. Auffallend stark ist der Rückgang der demokratischen Stimmen von 128 769 auf 109 965, während die Deutsche Volkspartei bei ihren jetzigen 63 517 Stimmen nur die kleine Einbuße von etwa 4000 Stimmen erlitten hat, auch der Verlust der Nationalsozialisten von 25 275 Stimmen auf 21 787 ist an sich geringfügig, bei der kleinen Zahl aber doch bedeutungsvoll. Im Ganzen kann man sagen, daß der Umschwung bei der Reichstagswahl weniger deutlich zum Ausdruck kommt als bei den Landtagswahlen. Es rührt dies daher, daß bei der Reichstagswahl vom 7. Dezember 1924 die Sozialdemokratie wesentlich stärker gewesen ist als bei der vorangegangenen Landtagswahl vom 4. Mai 1924. Während sie bei der Landtagswahl von 1924 nur 190 285 Stimmen erhielt, konnte sie bei der Reichstagswahl von 1924 bereits 240 819 sammeln. Heute hat sie 270 043. So kommt es, daß die Sozialdemokratie trotz der Steigerung ihrer Stimmen jetzt eben auch die 4 Sitze erhält, die sie bereits besessen hat, während im Landtag die Zahl ihrer Sitze bedeutend gestiegen ist. Ihre Abgeordneten bleiben im Reichstag wie bisher, Keil, Hildebrand, Hohnmann und Schick. Für die Deutschen Nationalen, die bisher 2 Sitze hatten, bedeutet das Ergebnis einen schweren Verlust: sie haben nur noch einen einzigen Sitz erhalten, den ihr Führer Bazielle erhält; der Abg. Siller ist ausgefallen. Auch das Zentrum hat eine Einbuße erlitten, indem es jetzt nur noch 3 Sitze erhält: Volz, Adre, Feilmayr, während der bisherige Abg. Groß zunächst ohne Mandat bleibt, wenn ihm nicht durch die Verbindung mit Baden das Mandat noch zufällt. Die Deutsche Volkspartei erhält wie bisher einen Abgeordneten, den Abg. Vides. Ebenso die Kommunisten, nur ist an die Stelle von Kemme nunmehr Kara Bektin getreten. Der Bauern- und Weingärtnerbund erhält aus Württemberg wieder wie bisher 3 Abgeordnete, Vogt, Dingler und Haag. Der Abg. Schenk von Stauffenberg ist weggefallen und der vierte Abgeordnete, den bei der letzten Wahl der Bauernbund durch den Reichswahlvororschlag erhielt (es war damals Theodor Körner, der diesmal auf eine Kandidatur verzichtete) wird nicht in Erscheinung treten. Bemerkenswert ist, daß die Deutsch-Demokratische Partei, die das letztemal glatt 2 Abgeordnete durchgebracht hat, diesmal nur einen einzigen Sitz bekommen konnte, Wieland-Ulm, während Dr. Heuß vielleicht noch durch die Verbindung mit Baden zum Zuge kommt. Alle anderen Richtungen haben einen direkten Einfluß auf die Sitzverteilung nicht ausgeübt. Es sind auf diese Weise rund 95 000 Stimmen in Württemberg selbst wecklos geblieben, ob sie auf den Reichswahlvorschlägen noch eine Rolle spielen werden, wird sich bald zeigen.

Das gesamte Wahlergebnis ist außerordentlich stark beeinflusst worden durch die Schwäche der Wahlbeteiligung. Während bei den Reichstagswahlen von 1924 im Durchschnitt 74 Prozent abgestimmt haben, ist die Abstimmung diesmal unter 70 Prozent geblieben. Obwohl die Zahl der Wahlberechtigten seither gestiegen ist — es sind diesmal etwa 81 000 Wähler mehr gewesen — wurde die Abstimmungszahl bei der letzten Wahl noch lange nicht erreicht. Insbesondere in den ländlichen Bezirken, in den evangelischen wie in den katholischen, war die Wahlbeteiligung teilweise ungemein schwach. Dies erklärt auch den Rückgang der bauernbündlerischen und der Zentrumstimmen in einer ganzen Reihe von Bezirken. In mehr als einem Dutzend von Bezirken hat sich

die Wahlbeteiligung nicht über 58—62 Prozent erhoben. Im Einzelnen zeigen die Ergebnisse, daß auch der Siegeszug der Sozialdemokratie durchaus nicht in allen Bezirken gleichmäßig gewesen ist; während er z. B. in Esslingen und Heilbronn stark in Erscheinung tritt, gibt es mehr als ein halbes Dutzend von Bezirken, in denen die Zahl kaum gestiegen oder gar zurückgegangen ist. In einer Reihe von Bezirken läßt sich feststellen, daß dem Zuwachs der Sozialdemokratie ein Verlust der Kommunisten gegenübersteht.

Der Bauernbund, der durch die schwache Wahlbeteiligung vielfach hinter den Zahlen der letzten Wahl zurückgeblieben ist, hat in einigen anderen Bezirken sich gut gehalten. Sehr erfreulich ist für ihn z. B. das Ergebnis in Dehringen und Heilbronn, auch in einigen Zentrumsdomänen des Oberlandes hat er Neuland gewonnen. Die Nationalsozialisten kommen in Württemberg offenbar auf den Aussterbe-Etat, sie haben nirgends größeren Einfluß ausgeübt.

Von besonderem Interesse war diesmal die getrennte Zählung der Männer- und Frauenstimmen. Wenn man z. B. das Ergebnis aus der Stadt Heilbronn nach diesen Gesichtspunkten betrachtet, so ergeben sich verschiedene bemerkenswerte Erscheinungen. Die Zahl der stimmberechtigten Frauen war dort erheblich größer als die der Männer: 17 007 gegen 14 216. Während aber von den Männern nur 2122 sich nicht an der Wahl beteiligten, blieben 3778 Frauen zu Hause. Bei den Männern war die Zahl der unglücklich Stimmen 154, bei den Frauen 359. Wenn man die Abstimmung für die einzelnen Parteien sich ansieht, so findet man, daß sowohl für die Sozialdemokratie als für die Kommunisten mehr Männer als Frauen abgestimmt haben, während bei allen anderen Parteien die Zahl der Frauenstimmen überwiegt. Von den kleineren Parteien sind auch die Nationalsozialisten und die Alten Sozialdemokraten mehr von den Männern bevorzugt worden. Am stärksten ist der weibliche Einschlag bei der Zentrumspartei, bei den Deutschen Nationalen und bei der Deutsch-Demokratischen Partei.

Die Landtagswahl in Preußen

21. Berlin, 22. Mai. Nach der vorläufig amtlichen Zusammenstellung werden sich für den preussischen Landtag ungefähr folgende Mandatziffern ergeben: SPD 5 453 892 Stimmen gleich 136 Mandate (114); DN 3 263 947 gleich 82 (100); DPV 1 597 668 gleich 40 (45); Z 2 745 547 gleich 69 (81); RVP 2 229 176 gleich 56 (44); DD 826 829 gleich 21 (27); Wirtschaft 899 217 gleich 21 (11); NatSoj 845 619 gleich 6 (11); DBauernp 89 027 gleich —; VölkNatBl 204 240 gleich 2 (0); ChristlNatBauernp. und Landbnd 286 646 gleich 7 (0); Dt.-Hannov. 187 933 gleich 5 (6); Volkrechtsp. 284 089 gleich 2 (0); Polen 0 (2); Zentrumsinke (Niederrhein) 124 265 gleich 3 (f. Z.) Insgesamt 450 Mandate.

Nach dieser Zusammenstellung, bei der immerhin noch Verschiebungen nach der einen oder anderen Seite hin erfolgen können, würde sich eine Mandatziffer für die gegenwärtige Regierungskoalition der Weimarer Parteien von 229 ergeben. Diese Koalition würde also über die absolute Mehrheit verfügen.

Das Ergebnis der Landtagswahl in Bayern

21. München, 22. Mai. Nach dem vorläufigen Gesamtergebnis der bayerischen Landtagswahlen einschließlich der Reststimmen und der Landesmandate haben erhalten: SPD

801 584 Stimmen gleich 34 Mandate (25); DN 805 840 Stimmen gleich 12 Mandate (13); DPV 110 692 Stimmen gleich 4 Mandate (14); RVP 125 988 Stimmen gleich 5 Mandate (7); BayrVP 1 018 157 Stimmen gleich 46 Mandate (46); NatSoj 201 056 Stimmen gleich 9 Mandate (5); BayrBauernb. 369 711 Stimmen gleich 17 Mandate (12). Insgesamt 128 Mandate.

Die Landtagswahlen in Anhalt und Oldenburg

Nach rechts in Anhalt.

Das Ergebnis der Landtagswahlen in Anhalt ist folgendes: Soj. 84 486 Stimmen (15 Mandate); DN 13 510 (2); Z 2 588 (0); DB 38 852 (6); Komm. 14 947 (3); Dem. 8 435 (2); Linke Komm. 779 (0); NSoz. 4 108 (1); Landbnd 21 637 (4); WVP 1932 (0); Mittelstandspartei 6 775 (1); Partei f. Rechts- und Mieterschutz 1072 (0); Anh. Haus- u. Grundbes. 8 125 (3).

Die Demokraten und die Sozialdemokraten, die im vorigen Landtag 19 Mandate zusammen hatten und damit die Regierung bilden konnten, haben jetzt nur 17 Mandate, so daß sie also eine Mehrheit nicht mehr bilden können. Demgemäß ist damit zu rechnen, daß in Anhalt die große Koalition kommt.

Der neue oldenburgische Landtag.

21. Bremen, 22. Mai. Zum neuen oldenburgischen Landtag wurden nach den bisher vorliegenden Ergebnissen gewählt: Sozialdemokraten 15 (0); Kommunisten 1 (0); Wirtschaftliche Vereinigung 2 (0); Nationalsozialisten (Hilfer) 3 (0); Demokraten 5 (5); Landesblock 9 (15); Christlichnationale Bauern- und Landvolkpartei 3 (0); Zentrum 8 (10); Landvolk- und Mittelstandspartei 1 (1).

Das Ergebnis der Wahlen im Reich

Wahlkreis Pfalz.

Ludwigsb. Soj. 11 673, 14 593; DN 642; Z 4919, 8042; DB 3756, 6190; Komm. 331, 5283; Dem. 1497, 3887; L. Komm. 509; WVP 1498; NSoz. 876; DB 6; Völk. 60.

Wahlkreis Hessen-Darmstadt.

Vorläufige Ergebnisse: Soj. 189 614, 222 518; DN 20 642, 48 164; Z 95 315, 99 199; DB 67 128, 73 757; Komm. 52 016, 33 642; Dem. 37 508, 54 368; L. Komm. 3904, —; WVP 7827, 5744; NSoz. 11 219, 3212; Völk. 661, —; ChrBp. 79 878, —; WVP 14 004, —; Evang. 11 346, —; Volksbl. d. Just. Besch. 193, —; Alte Soj. 2283, —.

Wahlkreis Oberbayern-Schwaben.

München Stadt: Soj. 112 593, 84 364; DN 31 318, 71 913; DB 18 823, 10 156; Komm. 29 448, 37 300; Dem. 12 113, 14 895; BayrBp. 79 703, 79 159; WVP 11 608, 3002; NSoz. 36 980, 30 378; DB 2421; Völk. 715; WVP 5105; Eva. 1056; UStPD 285; Volksbl. Just. Besch. 1965; Hausbes. 286; Aufw. u. Aufh. P. 1261.

Wahlkreis Thüringen.

Erfurt: Soj. 17 522, 18 151; DN 8221, 12 607; Z 3078, 3679; DB 12 629, 12 781; Komm. 12 433, 13 317; Dem. 2012, 2919; LinksKomm. 221; WVP 7848, 5758; NSoz. 2566, 4285; Bp 19; Völk. 380; ChrBp 84; WVP 1032; Splitterp. 872; Gesamtzahl der abgeg. St. 69 936 von insgesamt 96 743 Wahlberechtigten. Wahlbeteiligung 72 Prz.

Sohr der Knecht

ROMAN von ARNO FRANZ

URHEBERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(45. Fortsetzung.)

„Es gibt zweierlei Hände, Herr Vorsitzender, berufene und unberufene. Die einen helfen, die anderen stören und von denen, die stören, waren an jenem Tage, wie gesagt, vierzig überflüssig. Insgesamt waren vier Wehren am Plage. Die Kommandeure waren außerstande, die Wehrleute richtig einsetzen zu können, weil sich die anwesenden Zivilpersonen wie von allen guten Geistern verlassen gebärdeten. Ich habe noch nie ein so wildes Durcheinander gesehen, wie an diesem Tage.“

„Dann haben Sie aber doch eingegriffen?“

„Ja.“

„Was veranlaßte Sie dazu?“

„Frau Raden hat mich darum.“

„So. — Und was sagte Frau Raden zu Ihnen?“

Sohr hob bedauernd die Schultern. „Frau Radens Worte“, sagte er, „waren für mich bestimmt, nicht für die Öffentlichkeit.“

„Soll ich das so verstehen, daß Sie die Auskunft verweigern?“

„Jawohl.“

„Es wird nämlich behauptet, daß Ihnen Frau Raden das Gewissen geweckt habe.“

Da lächelte Sohr: „Es wird vermutlich heute noch mehr behauptet werden“, antwortete er.

„Ist die Behauptung: um die Baracke ist es nicht schade, auch nur eine Behauptung?“

„Nein, durchaus nicht.“

„Diese Neußerung getan zu haben, geben Sie also zu.“

„Ja, nur möchte ich bitten, daß auch die Einschränkung Erwähnung findet, die ich zu gleicher Zeit tat.“

„Welche denn?“

„Ich habe gesagt, man solle die Baracke, um die es nicht schade sei, brennen lassen, wenn man das Ganze retten wollte.“

„Wem gegenüber haben Sie diese Neußerung getan?“

„Frau Raden gegenüber. Schultheiß und Gendarm müssen Sie gehört haben, denn einer von beiden sagte: sehr gut.“

„Wir werden noch Gelegenheit haben, beide Herren zu hören. — Am Tatorte sind nun dieses Feuerzeug —“ er zeigte auf den Tisch zu seinen Füßen — „und diese Brieftasche gefunden worden. Kennen Sie die?“

„Ja, sie gehören mir.“

Im Zuhörerraum stand eine Bewegung. Man reckte die Köpfe und stieß sich gegenseitig an. Auch die Geschworenen horchten interessiert auf.

„Sie sehen die beiden Dinge ja gar nicht an“, sagte der Vorsitzende, „wie können Sie da sagen, daß sie Ihnen gehören?“

„Sie sind mir zum Uebelwerden oft vorgelegt worden.“

„Feuerzeug und Brieftasche haben Sie wohl auf dem Brandplatz verloren?“

„Nein.“

„Wie kommen sie denn dahin?“

„Das weiß ich nicht.“

„Sie haben auch keine Erklärung dafür?“

„Doch! Nur hat die Erklärung wenig oder gar keinen Zweck, weil ich sie zur Zeit noch nicht glaubhaft machen kann.“

Im Saale herrschte eine atemlose Spannung und der Vorsitzende drängte: „Wir möchten die Erklärung gern hören. Ob sie Zweck hat, wird sich zeigen.“

„Nun denn“, sagte Sohr, „Brieftasche und Feuerzeug sind mir gestohlen worden.“

„Gestohlen?“

„Ja — und von einem Dritten dorthin gelegt worden, wo sie gefunden wurden.“

Plumpe Ausrede, das war die allgemeine Ansicht. Man hörte sich im Zuschauerraum und überall sah man lächelnde Gesichter. Der Vorsitzende sagte denn auch: „Und das sollen wir glauben?“

Sohr war es, als sei er mitten ins Gesicht geschlagen worden. Mit einem Male war etwas in ihm zerrissen. Er fuhr auf. In seinen Augen flammte ein wildes Feuer.

„Wer verlangt das?“ rief er dem Vorsitzenden zu. „Wer? — Bin ich Ihnen mit dieser Erklärung gekommen oder haben Sie mich darum gefragt? Schließen Sie meine Vernehmung — ich antworde Ihnen nicht mehr.“

Damit setzte er sich und war nicht mehr zum Reden zu bewegen. Nur auf eine Hastandrohung des Vorsitzenden hin, erwiderte er noch: „Der Bergewaltung steht nichts im Wege. Ich sitze bereits fünf Wochen in Untersuchungshaft. Ich habe nichts zu versäumen.“

Es blieb dem Vorsitzenden nichts anderes übrig, als zur Zeugenernehmung zu schreiten.

Sohr nahm keinerlei Notiz mehr von ihm und auch von dem nicht, das um ihn her geschah. Er hatte sich auf seinen Plage zurückgelehnt — den Kopf gegen die Rückwand — und blickte unverwandt in das klare Blau des wolkenlosen Herbsthimmels, der durch das gegenüberliegende große Bogenfenster zu ihm herüber sah.

Er war nicht mehr anwesend.

Wochten Sie reden und sagen was sie wollten und beschwören, was sie beschwören zu können glaubten. Es war ihm gleichgültig. Ihm konnte niemand helfen und wenn jemand mit Menschen- und Engelszungen redete — dort auf jenem Tische lagen Feuerzeug und Brieftasche und die gehörten ihm.

Und dann stand das andere fest, unverrückbar und unabänderlich: niemand war ihm auf seinem Wege nach dem kalten Berge begegnet, niemand konnte sein Alibi bestätigen. Wenn nicht ein Wunder geschah, war sein Schicksal besiegelt.

Ein Wunder? — Da lächelte er bitter. — Ein Wunder für ihn? Nein — für ihn geschahen keine Wunder.

Er mußte an den Untersuchungsrichter denken und an dessen Worte: „Ihre Angelegenheit wird Schwurgerichtshof. Auf vorsätzliche Brandstiftung steht Zuchthaus. Wenn der Diebstahl nicht aufgeklärt werden kann, kommt es zur Verhandlung, und wie die Geschworenen entscheiden — wer kann das wissen.“

In ohnmäßigem Grimm krampfte er die Hände zu Fäusten. Vor Schmerz schloß er die Augen.

Nur gut, daß man niemandem Schande machte! Er war der letzte seines Namens. Und dieser Name ging mit ihm, nur mit ihm — auch ins Grab.

Wer wohl von allen denen, die ihn kannten, würde ihm ein gutes Gedächtnis bewahren? Wenige wohl nur. Einer bestimmt — nein zwei! Ein Alter und ein Junger, ein Greis und ein Knabe: Hannjörg und Claus. — Und unwillkürlich sah er zu dem Alten hinüber.

Da erschrak er so heftig, daß ein leises „Oh“ über seine Lippen hufchte.

Die noch vor kurzem leeren Stühle, die am Geländer des Zuschauerraumes standen, waren fast alle besetzt.

Sohr fuhr sich über Stirn und Augen und schüttelte sich. Er war weiß wie die Wand, die hinter seinem Sitze aufstieg. Aller Blicke waren auf ihn gerichtet. Nichts hatte er gehört, von dem, was diese vielen Zeugen befundet hatten.

Da fiel ein Wort. Das machte ihn vollkommen klar. — „Frau Raden“ sagte der Vorsitzende.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 22. Mai 1928

Der Mai enttäuscht!

Die Leute, die immer wieder darauf bestehen, so was zu wissen, haben uns einen schönen, warmen Mai versprochen. Wahr ist es nicht geworden. Nur in der ersten Woche waren uns ein paar strahlende Maientage vergönnt. Dann setzten, hübsch lang vor ihrer Zeit, die unerbittlichen Eismänner ein, die einen regelrechten Nachwintereindruck brachten. Aber auch jetzt noch hält das nasskalte, unfreundliche, nichts weniger als wonnige und maienhafte Wetter an und nach dem amtlichen Wetterbericht wird dieser unerfreuliche Witterungscharakter noch tagelang erhalten bleiben. Damit ist uns der Mai — mindestens zum großen Teil — verloren. Er hat uns enttäuscht. Jeder kalte, verregnete, unfreundliche Maientag ist ein Stück verlorene Lebensfreude. Denn den Naturgenuss, die Lebensfreude, die uns verdorbene Maientage nehmen, bringt uns das ganze Jahr, und sei es noch so schön, nicht wieder. Farblos und verwachsen hängen die Fliederbalden im Blätterwerk. Lichtlos und grau, ohne Leuchtkraft und wie freudlos stecken die Kastanienblüten auf den Zweigen. Sie sehen aus wie Lichter, die nur trüb und düster brennen, aber nicht strahlen und nicht leuchten. Die Wunder der Obstblüte sind in dem Eiseshauch der Frostnacht erstorben. Mit erloschenen Augen, braun, verbrannt, fleckig und absterbend liegen die millionenfachen Blüten auf den Bäumen. Wie unendlich viel frohgemutes Hoffen hat dieser Maiewinter doch zerstört, wie großer Schaden ist an der Obstblüte, an den Garten- und Gemüsekulturen, in den Weinbergen angerichtet! Der Mai hat uns enttäuscht, betrogen.

Vorträge beim Arbeitsgericht Calw.

Ein Erlaß des Justizministeriums vom 12. März 1928 ordnet an, daß bei jedem Arbeitsgericht zur Unterweisung der Arbeitsrichter Unterrichtskurse stattfinden sollen. Für die Beisitzer des hiesigen Arbeitsgerichts fanden diese Vorträge am gestrigen Montag im Amtsgerichtsgebäude statt. Die Kursdauer betrug 6 Stunden. In die verschiedenen Themata teilten sich Herr Landgerichtsdirektor Panderer von Stuttgart und Herr Amtsgerichtsrat Hölder.

Kaminbrand.

Am vergangenen Samstag abends 17 Uhr wurde die Weckerlinie von einem Anwohner des Teuchelwegs alarmiert. Durch in Brand geratenen Glanzruß war in einem Hauskamin Feuer ausgebrochen, welches jedoch ohne weiteren Schaden anzurichten von der Weckerlinie in kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Gedenkfeier für Marie Hart in Bad Liebenzell.

Gelten die alle zwei Jahre stattfindenden Wallfahrten hier in Württemberg und Baden ansässigen Elßaß-Volfringer nach Bad Liebenzell vor allem dem Gedenken der „aufrechten Elßäferin“ Marie Hart, die dort auf dem Bergfriedhof in idyllischer Ruhe zum letzten Schlaf gebettet liegt, so sind diese Gedenkfeiern für alle Beteiligten auch immer eine erhebende Weisestunde der Erinnerung an die Heimat überhaupt. Am letzten Sonntag versammelten sich wieder etwa 250 elßässische Landsleute dort, denen Stadtpfarrer Federlin, früher Strahburg-Nuprechtsau, in seiner Gedenkrede die Geseierte zeichnete als Priesterin der edelsten Geistesgüter ihrer Heimat, als Wegweiserin der elßässischen Volkseele aus aller Zwiespältigkeit, als Prophetin einer Zukunft, in der das Elßaß sich wieder durch die Wirrnisse unferer Zeit hindurcharbeiten wird zu der Erkenntnis, daß der Grund seines Wesens eben nur deutsch ist. Der Stuttgarter Chor der Elßaß-Volfringer sang erste Ehre und trante Heimatweisen, zugleich ein Gruß an die so schwer geprüfte Heimat über den Schwarzwaldbergen drüben. Unter den zahlreichen sinnigen Blumenpenden befand sich auch ein Vorbeerkranz der Stadtgemeinde Bad Liebenzell.

Tagung der Holzinteressenten Südwestdeutschlands.

Der Verein der Holzinteressenten Südwestdeutschlands hielt dieser Tage in Freudenstadt seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende des Vereins, C. Commerell, begrüßte die überaus zahlreich besuchte Versammlung, ein deutliches Zeichen, daß die Lustkurstadt Freudenstadt immer noch die alte Zugkraft besitzt. Unter den zahlreichen Gästen bewillkommnete er besonders die Leiter des Zentralverbands von Vereinen deutscher Holzinteressenten, Dr. Osiermann und Syndikus Zemb-Berlin. Die reiche Tagesordnung brachte zunächst einen Bericht von Mayer-Reinach über das Finanzwesen des Vereins, auf Grund dessen neue Richtlinien über die Höhe des Beitrags 1928 aufgestellt wurden. Der Vorschlag für 1928 wurde genehmigt und die Wiederwahl der sachungsgemäß austre-

tenden Vorstandsmitglieder erfolgte durch Zuzug. Der Geschäftsführer Herber erstattete einen eingehenden Tätigkeitsbericht und der Syndikus des Vereins württembergischer Holzinteressenten, Dr. A. Marquard-Stuttgart, hielt einen Vortrag über die geplante „Holzpropaganda“. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein anschaulicher Vortrag des ersten Vorsitzenden des Zentralverbands deutscher Holzinteressenten, Dr. Osiermann, über das Thema: „Der Gesundungsprozess in der Wirtschaft“, dem die Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine Ausführungen und erklärte sich mit denselben, die eine Gesundung in dem Emporbringen der einzelnen Betriebe, vor allem durch Entlastung aller Kräfte erblicke, einverstanden. Die nächstjährige Tagung wird in unserem Nachbarland Baden stattfinden.

Kraftstrombezug der Reichsbahn.

Die Deutsche Reichsbahn beabsichtigt, sich mit 20 Millionen Mark an dem Kraftwerk Rbhurg-Schwörstadt A.-G. in Rheinfelden und an den Kraftwerken Dogen und Necklingen und am Schluchsee zu beteiligen. Die Werke werden den Strom zunächst für den elektrischen Bahnbetrieb der Strecke Stuttgart-Mühlacker und evtl. mit badischer Unterstützung für die Strecke Mühlacker-Mannheim liefern.

Better für Mittwoch und Donnerstag.

Über dem Kontinent liegt immer noch eine Depression, unter deren Einfluß für Mittwoch und Donnerstag wechselnd bewölkt und zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Zwevenberg, 21. Mai. Der hiesige Männerchor und der gemischte Chor unternahmen unter Führung ihres Dirigenten, Hauptlehrer Müller, einen Ausflug an den Bodensee. Die Sänger bestiegen den Hohentwiel sowie den Gebhardsberg bei Bregenz und besuchten die Städte Konstanz, Bregenz und Lindau. Bei günstiger Witterung nahm die Fahrt einen überaus schönen und befriedigenden Verlauf.

Bad Teinach, 21. Mai. Die Wahlbeteiligung am 20. Mai war klauer als in früheren Jahren. Von 302 Wahlberechtigten haben 201, also 66 1/2 %, abgestimmt. Lebhafter beteiligten sich die Kurgäste, von denen bereits 180 Personen am Orte weilten, an der Wahl. Es wurden über 100 Stimmzettel abgegeben. Da die meisten Gäste nur für den Reichstag wahlberechtigt waren, ergaben sich für Reichs- und Landtagswahl deutlich erkennbare Unterschiede. So wurden namentlich beeinflusst die Stimmen für die Deutsche Volkspartei (R 53, L 38 St.) und für die Deutsch-Demokratische Partei (R 73, L 47 St.), während die Stimmenzahl für die Sozialdemokratie in beiden Wahlen die höchste und fast unverändert blieb. (R 70, L 80 St.) Weinahe alle Parteien erhielten Stimmen, ein Zeichen, wie man sich zerplittern kann.

St. B. Freudenstadt, 20. Mai. Großer Wildschaden entsteht hier gegenwärtig durch Wildschweine im östlichen Teil der Markung. Namentlich Roggenäcker, in denen im Vorjahr Kartoffeln waren, oder solche Äcker, die in diesem Frühjahr mit Kartoffeln angepflanzt wurden, werden von diesen Vorstentieren heimgesucht. Sehr wahrscheinlich halten sich diese Tiere in den großen Kulturen des Staatswaldes Sauteich und Eschenrieth auf, um bei Nacht die hiesigen Felder auszuräubern. Den Fährten und der Losung nach handelt es sich um mehrere stärkere Tiere. Seit 14 Tagen kann jeden Morgen festgestellt werden, daß dieselben dagewesen sind.

Sport und Turnen

L. B. Sindelfingen I—Calw 18:3.

Das für vergangenen Sonntag angelegte Freundschafts-Handballspiel wurde trotz des schlechten Wetters ausgetragen. Der Turnverein Sindelfingen war verpflichtet, das fällige Rückspiel in Calw durchzuführen. Das Vorspiel in Sindelfingen endete damals 4:1 für Sindelfingen. Das Spiel wurde in raschem Zeitmaß durchgeführt. Sindelfingen findet sich zuerst besser zusammen und konnte bis Halbzeit 4 Tore vorlegen, Calw nur ein Tor gegenüberstellen. In der zweiten Halbzeit war das Spiel ausgeglichener. Das Ergebnis entspricht nicht dem Spielverlauf. Das Zusammenpiel und Werfen läßt noch viel zu wünschen übrig; ebenso das Abdecken. Der Torwart konnte nicht befriedigen. St.

Propagandawettspiele in Altburg.

1. F.-E.-Pforzheim Propaganda—F.-E. Viktoria-Untertürkheim 2:3 für Untertürkheim. Das Spiel war von Anfang bis zum Schluß ein Propagandispiel ersten Ranges. Wenn auch zeitweise die Gemüter sich erhitzten, das kam vom raschen Wechsel des Spieles, so glätteten sich die Wogen bald wieder. Unter der Leitung des ersten Vorsitzenden Braun vom F.-E.-Altburg entwickelte

sich sofort ein flottes Spiel, das Pforzheim zunächst in Front sah. Aber auch Untertürkheim konnte gefallen. Bezeichnend war im folgenden Verlauf des Spieles, daß die Mannschaften immer dann zu Erfolgen kamen, wenn diese durch den Spielverlauf gar nicht gerechtfertigt waren. Der unter dem Regen stark mitgenommene Boden stellte hohe Anforderungen an die Spieler und den Schiedsrichter, aber die Mannschaften spielten so fairen Fußball, daß eine Elfmeterentscheidung gegen Untertürkheim fast zu hart war. Das Schicksal wirkte ausgleichend, die Bombe wurde neben das Tor getreten. Das Wetter brachte einen finanziellen Misserfolg für Altburg, das bedauerten die Gäste und versprochen baldiges Wiederkommen. Der F.-E.-P. will bis dahin seine 1. Elf in Schutz haben. — Das Vorspiel sah den Sportverein Altburg mit Altburg I im Kampf. Altburg spielte durch ein Mißverständnis mit 10 Mann und ersakgeschwächt. Man trennte sich 0:0.

Aus aller Welt

Schiffsunglück im Persischen Golf.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Teheran stieß im Persischen Golf ein Segelschiff, auf dem sich 72 Pilger, darunter zahlreiche Frauen, befanden, mit einem Dampfer zusammen, der ohne Licht fuhr. Das Segelschiff sank innerhalb weniger Minuten. Nur 4 Personen konnten gerettet werden. Die übrigen sind sämtlich ertrunken.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,74
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	80,61

Börsenberichte.

Die Börse lag heute wieder weniger fest und es gab teilweise Kurseinbußen.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

L. E. Berliner Produktenbörse vom 21. Mai.

Weizen, märkischer 258—265; Roggen, märkischer 285—287; Sommergerste 252—260; Hafer, märkischer 264—270; Mais, prompt Berlin 285—288; Weizenmehl 32,75—36,50; Roggenmehl 33,25—39,50; Weizenkleie 17,25—17,40; Roggenkleie 18,80—18,90; Viktoriaerbsen 48—60; kleine Speiseerbsen 35—38; Futtererbsen 25—27; Peluschken 24—24,50.

Landesproduktenbörse.

Die lektwöchentlichen Schwankungen an den überseeischen Getreidemärkten blieben auf die Geschäftslage bei uns ohne Einfluß. Es notierten je 100 Kilogramm Auslandsweizen 30—31,75 (am 14. Mai 30—31,75), württ. Weizen 27—28 (unv.), Sommergerste — Hafer 24—26,50 (unv.), Wiesenheu 6—7 (5,75—6,50), Kleeheu 7,50—8,50 (6,50—8), drahtgepr. Stroh 4,20—4,60 (4—4,40), Weizenmehl 41,25—41,75 (unv.), Brotmehl 33,25—33,75 (unv.), Kleie 15,50—15,75 (unv.)

Stand der wichtigeren Tierzuchten in Württemberg.

wp. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Mai der Milzbrand in 2 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 3 Oberämtern mit 11 Gemeinden und 20 Gehöften, die Räude der Schafe in 5 Oberämtern mit 7 Gemeinden und 18 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfrankheit der Pferde in 16 Oberämtern mit 26 Gemeinden und 28 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 14 Oberämtern mit 20 Gemeinden und 21 Gehöften.

Viehpreise:

Kühe 360—480; Kalbeln 480—560; Stiere 520—550; Jungvieh 170—340 M. — Wellberg: Kühe 240—550; Rinder 230—450; Jungvieh 133—192 M das Stück.

Schweinepreise.

Biberach: Läufer 35—38; Milchschweine 18—24 M. — Crailsheim: Milchschweine 17—25 M. — Echterdingen a. F.: Läufer 30—55; Milchschweine 17—22 M. — Winnenden: Milchschweine 20—25 M. — Besigheim: Milchschweine 18—23; Läufer 45—49 M. — Balingen: Milchschweine 17—26 M.; Ravensburg: Ferkel 15—26; Läufer 30—50 M das Stück.

Fruchtpreise.

Giengen a. Br.: Roggen 13,80; Gerste 14,40; Hafer 12,40 bis 13; Weizen 13,80—14 M. — Tübingen: Weizen 14—15; Dinkel 10,70—11; Gerste 13,80—14; Hafer 13,50 M der Ztr.

Die heiligen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wickelseligen Veredelungen in Aufschlag kommen. D. Schriftl.

Zum sofortigen Eintritt wird ein jüngerer, kräftiger

Blatzarbeiter

Emberg.
Sehe ein 1 1/2 jähriges

Kind

sowie einen

Lernstier

dem Verkauf aus.

gesucht

Dampfzäugwerk

Leonberg

beim Bahnhof.

Für die Saison werden

2 Aushilfsbedienungen

(1 Mädchen oder Frau) für die Küche auf Sonntags

gesucht.

Café Boley, Hirsau.

Zu Pfingsten

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren aller Art

zu den billigsten Preisen

Carl Fischer

Schuhgeschäft Bahnhofstraße



Fachkundige, bessere Eheleute suchen Hotel, Gasthof, Restaurant, Cafe, Fremdenpension oder ähnlichen Betrieb zu kaufen oder zu pachten. Ort egal. Angebote unter L. S. 116 an das Calwer Tagblatt erbeten.

Salz- und Pfeffer-Schnauzer

ca. 3 J. a., prima Rattenfänger, preiswert zu verkaufen.

Hans Stürner

Aufgewecktem

Mädchen

aus guter Familie, zirka 16 Jahre alt, ist in hiesigem Geschäftshaus günstige Gelegenheit geboten, sich zur

Verkäuferin

auszubilden. Volle Verköstigung u. sofortige Bezahlung. Angebote unter D. P. 117 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Der Stadtaufgabe des heutigen Blattes liegt eine Beilage „Der Festtags-“

Günstiges Pfingstangebot

Herren-Anzüge

Serie 1 Mk. 39.— Serie 2 Mk. 45.— Serie 3 Mk. 55.—
Serie 4 Mk. 65.— Serie 5 Mk. 75.— Serie 6 Mk. 85.—

Herren-Hosen

Serie 1 Mk. 4.50 Serie 2 Mk. 6.— Serie 3 Mk. 7.50
Serie 4 Mk. 9.50 Serie 5 Mk. 11.50 Serie 6 Mk. 13.50
Serie 7 Mk. 15.50

Sommer-Joppen

Mk. 4.50 6.50 9.50

Wildleder-Knabenhosen

Größe 1—3 Mk. 4.— Größe 4—6 Mk. 4.50
Größe 7—9 Mk. 6.— Größe 10—12 Mk. 7.—

Ein Posten gestrickte Sweater-Anzüge

Größe 1 Mk. 7.90 Größe 2 Mk. 8.50
Größe 3 Mk. 9.50 Größe 4 Mk. 10.50

Knaben-Waschblusen und Waschanzüge
in größter Auswahl

Geschwister KLEEMANN Calw

Obere Biergasse 128

Betten

einzelne Bettstücke
Bettbarchent,
Bettfedern,
Flaum

liefert unter gewissenhafter
Bedienung.

Paul Räuchle, am Markt, Calw



Für den
Abendisch

Bayer.
Bierwürst
in Stücken von
ca. 150 Gramm

Stück **50** Pfg.

Wettwürstchen
zirka 65 Gramm
schwer

Stück **22** Pfg.

Schönes mageres
Rauchfleisch
ohne Knochen

Pfd. **1.40**

Frischer
Ohrenmantel
Dose **50** Pfg.

Allgäuer:
Stangenkäse
prima 1/2-3/4 reife
Ware

Pfd. **42** Pfg.

Emmentaler
ohne Rinde

ca 200 gr. **70** Pfg.

Bayer.
Camembert
Schachtel 6 Port.
1.05 Mk.

Frische
Säselbutter

5% Rabatt

Pfannkuch

Martinsmoos-Naislach
Gemeinde Würzbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 24. Mai 1928** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Würzbach freundlichst einzuladen.

Michael Hamann

Sohn des † Joh. Georg Hamann, Bauer
in Martinsmoos

Anna Maria Kentschler

Tochter des Joh. Georg Kentschler, Bauer
und Gemeinderat in Naislach, Gemeinde Würzbach.

Rückgang 12 Uhr in Würzbach.

Altbulach

Bergebung v. Bauarbeiten

Zum Neubau des Joh. Reutter, Landwirt, sind die

**Gips-, Schreiner-, Glaser-,
Schlosser- und Anstrich-Arbeiten**

im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis
Dienstag, den 20. Mai, vormittags 10 Uhr
dabei abgegeben werden. Zuschlag 8 Tage.

Calw, den 22. Mai 1928.

Kohler, Architekt

Stadtgemeinde Neubulach.

Bergebung v. Bauarbeiten

Zur Erstellung eines Einfamilienhauses für Wilh. Bender, Elektrotechniker, sind die

Grab-, Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, Zimmer-, Flischer-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schmied- u. Anstricharbeiten sowie Materiallieferung und Beifuhr, im Submissionsweg zu vergeben.

Bauplan und Kostenvoranschläge sind von Montag, den 21. ds. Mts. ab im Geschäftsbüro „Röhle“ zur Einsicht aufgelegt, wofür auch die Offerten bis **Mittwoch, den 23. ds. Mts. nachmittags 5 Uhr** abgegeben werden können. Zuschlagsfrist 3 Tage.

Altbulach, den 18. Mai 1928.

J. A. Zeeb, Bautechniker.

Zu Pfingsten
Zu Ihrem neuen
Kleid
den guten
Schirm
von
J. Eberhard
Eigene Reparatur-Werkstätte

Landm. Bezirksverein Calw.
Wir haben vorrätig;

Kalksalpeter	Rainit
Natronsalpeter	Leinmehl
Harnstoff	Erdnußmehl
Harnstoff-	Leinsamenschrot
Kaliphosphor	Futterkalk
Nitrophoska	Koch- und Viehsalz
Ammoniak	Weizen
Superphosphat	Gerste
Kaliumsuperphosphat	Klee- u. Grassamen
Thomasmehl	Wicken
Kalifalz	Futtererbsen

Ausgabe in Calw Mittwoch und Samstag
Ausgabe in Altbulach jeden Dienstag
die Geschäftsstelle.

Ich führe jetzt

Kinessa-Holz-Balsam, das ideale Pflegemittel für Holzböden und Dielen. Sie tragen Kinessa abends auf, glänzen am andern Morgen mit Bürste und Lappen und haben dann statt eines alten häßlichen Holzbodens den schönsten Parkettboden in dauerhafter Farbe (eichengelb oder mahagonibraun) und wunderschönen Glanz, unempfindlich gegen Wasser. Wenn der Boden schmutzig ist, wischen Sie ihn naß und stellen mit Bürsten und Lappen wieder den früheren Hochglanz her. Sie brauchen nicht neu aufzutragen, auch kein Bohnerwachs. KINESSA ist äußerst sparsam, ausgiebig und haltbar. Kaufen Sie sofort für Mark 1.25 eine Originaldose.

KINESSA
HOLZ-BALSAM
mit Patent-Dosenöffner
Ritter-Drogerie O. E. Kistowski
Kinessa-Fabrik Göppingen (Württ.)

Zirka 13 Ztr. schweren jungen Schlacht-Farren
setzt dem Verkauf aus
Bühler, Hof Haselstall.

Wohnung
mit 4—5 Zimmern
per sofort oder später in
Calw zu mieten gesucht.
Angeb. unt. Sch. N. 118
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe den
Grasertrag
von meinem Baumgut beim
Windhof.
Wilb. Wackenbuth

Bruteier
(reihungsfarbige Italiener)
können noch abgegeben werden
den **Matthäus Kling**
im Hau, Calw.

Büffel-Linzn
schneit die Linzn!
Tragt sich spielend auf

Unterreichenbach
Der Schlußtag für Anmeldungen
in der Nachmeldeklasse
zur Teilnahme an unserem Preisfesten
am 1. Juli ist der
30. Mai.
Wir laden die verehrlichen Gesangsvereine hienit noch
einmal freundlich zur Anmeldung ein.
Männergesangsverein „Freundschaft“.

Auf Strohhüte 20 Proz. Rabatt
W. Lutz, Calw
Bahnhofstraße 404.

Anzüge Mäntel und Sport- bekleidung

für den Sommer
in schöner und großer Auswahl
billigste Preise

Fr. Wezel
Calw, Badstraße
Spez. Herren- u. Knabenbekleidung

Neu eingetroffen sind:
**Moderne Woll-, Wasch-
und Seidenstoffe**
und empfiehlt zu billigsten Preisen
Frau K. EBERHARD Ww.
beim Städt. Waghäusle

Größeren Restposten
in Westen, Pullover,
Jacken, Kleider, Sport-
strümpfen, Kinderjacken usw.
aus den Beständen der liquidierten Firma Eder & Co. gebe ich
preiswert ab.
Hermann Eder
Strickwaren-Fabrik, Hirsau.

Pianos zur Miete
mit großem Vorteil bei späterem Kauf
Planofortefabrik F. Dörner & Sohn
Stuttgart, Wilhelmsplatz 13 b.

**Schuhsohlen
u. Reparaturen**
werden jedermann von
heute auf morgen gut und
billigst ausgeführt bei
Hermann Fischer
Schuhreparaturwerkstätte
Badstraße 386

Wenn Sie
über Vorgänge im
Wirtschaftsleben des
Bezirks unterrichtet
sein wollen, dann
müssen Sie sich das
Calwer Tagblatt
halten. Die ständige
Zunahme der An-
lage des Blattes zeigt
die wachsende Er-
kenntnis im Bezirk,
wie notwendig die
Haltung eines Blattes
ist, das den Leser mit
seinem Wirtschafts-
gebiet verbindet...

Zu baldmöglichstem Ein-
tritt suche ich als zweite
Hilfe im Haushalt ein flei-
ßiges, tüchtiges, evang.
Mädchen
im Alter von 18—20 Jahren
Frau Carl Schnalß
Lüdingen.